

Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Donatagasse Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Eigentümer und Herausgeber: **Wwe Emil Teichner.**

Für die Redaktion verantwortlich: **Johann Soffer.**

Pränumerationsbedingungen:

Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—

Vierteljährig Kr. 4.—

In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankenzusendung.

Einzelnummer: Sonntag 20 P., Donnerstag 12 P.

XVII. Jahrgang.

Lugos, den 18. Feber 1909.

Nummer 14.

Die serbische Kriegsgefahr.

Lugos, 17. Feber.

Serbien ist nun doch nach langem Zaudern mit der Absendung seiner famosen Denkschrift an die Mächte vorgegangen. Die Kugel ist aus dem Laufe. Das ist für Serbien eine gefährliche Sache. Es spielt in einem Augenblick mit dem Feuer, in dem durch die türkisch-österreichische Verständigung die Verzichtleistung des Sultans auf seine fiktiven Souveränitätsrechte in Bosnien eine erledigte Angelegenheit geworden ist. Trotzdem alle Kabinette, selbst das russische, der serbischen Regierung von ihrer Katastrophienpolitik abgeraten haben, hat man sich an der Save nicht entschließen können, die Rüstungen einzustellen, die mit den neubewilligten Krediten und Nachtragskrediten bereits die für Serbien riesige Höhe von 73 Millionen Franks erreicht haben, das ist nahezu dieselbe Summe, wie das normale Jahresbudget des serbischen Staates. Gestützt auf seine fortbetriebenen Rüstungen verharret Serbien sowohl bei der Forderung der Autonomie Bosniens und der Herzegowina unter der Kontrolle der Berliner Signatarmächte als auch auf Abtretung eines bosnischen Landstreifens an Serbien, durch den es mit Montenegro und dem Meere verbunden werden soll. Da man in Belgrad absolut keinen Rechtstitel dafür hat, solche Forderungen zu erheben, hat Serbien in der famosen Denkschrift an die Berliner Signatarmächte sein Verlangen damit zu begründen versucht, daß nur durch die Erfüllung der beiden aufgestellten Bedingungen Serbien einem wirtschaftlichen Tode entrinnen könne. Ganz unerlässlich für die ökonomische Entwicklung Serbiens sei dessen Befreiung aus der ökonomischen Umklammerung durch Oesterreich-Ungarn durch

eine unbehinderte Verbindung mit dem Meere.

Es ist im Auslande nicht jedermanns Sache, den Gründen der schweren ökonomischen Schäden Serbiens nachzugehen. Darauf rechnet man in Belgrad, wo man ganz genau weiß, daß der unaufhaltbare Zusammenbruch der eigenen staatlichen Organisation und nationalen Wohlfahrt eine Folge des durch dreißig Jahre beharrlich ausgebildeten nationalen finanz- und handelspolitischen System ist.

Dieses System verstieß in seinen fundamentalen Grundsätzen gegen das Axiom in der Handelspolitik, daß die geographische Lage eines kleinen Landes dessen Abhängigkeit von den Märkten des Nachbarstaates bedingt. Es war ferner nicht mit dem volkswirtschaftlichen Gesetz vereinbar, daß ein für die eigene ökonomische Wohlfahrt unersehbarer Abnehmer durch künstliche und vertragspolitischen Rechten verlegt werde. Serbien beachtete diese Prinzipien nicht. Es erblickte in der durch seine Lage bedingten Abhängigkeit von österreichisch-ungarischen Märkten einen unerträglichen Zustand, den es dadurch ändern wollte, daß es sich gegen den Handel Oesterreich-Ungarns absperrete, dafür aber alle anderen Staaten zur wirtschaftlichen Eroberung seiner Märkte trotz Schädigung seiner eigenen Produktion einlud. Eine solche von Grund aus verfehlte Politik mußte für Serbien zum teilweisen Verlust seiner wichtigsten Absatzmärkte führen.

In Belgrad will man aber auch jetzt noch nicht diese Tatsache anerkennen. Trotz der gemachten Erfahrungen mag man sich dort zu einem Wechsel des verhängnisvollen handelspolitischen System nicht entschließen. Deshalb greift man zur handelspolitischen Utopie und strebt eine Vergrößerung des eigenen

Zollgebietes durch die Autonomie Bosniens und der Herzegowina „behufs unbehinderter ökonomischer Kommunikation mit den beiden Ländern“ an. Um aber die österreichisch-ungarischen Märkte für die Folge entbehren zu können, fordert man auch eine territoriale Verbindung mit der Adria, obwohl diese Verbindung, selbst wenn sie ausführbar wäre — was in Frage steht — an dem Daniederliegen des serbischen Handels nichts ändern könnte. Denn die serbischen Schweine im geschlachteten Zustande sind ja für Frankreich, wie die Erfahrungen des letzten Zollkrieges lehrten, nur deshalb nicht exportfähig, weil die serbische Regierung seit Jahrzehnten für die Veredelung der schwarzfleischigen serbischen Schweinerasse nichts getan hat. Ähnlich steht es bei allen anderen veterinären und landwirtschaftlichen Produkten. So hat der deutsche Getreidehandel die erst kürzlich angeknüpften Handelsbeziehungen mit Serbien in Mais abbuchen müssen, weil die gelieferten Sendungen den Mustern nicht entsprachen usw.

Die Gründe für den unaufhaltbaren Zusammenbruch der serbischen Volkswirtschaft und den dadurch bedingten finanziellen und nationalen Ruin des Staates sind sein verfehltes Handelssystem und der absolute Mangel jeglicher Staatsfürsorge auf dem Gebiete der nationalen Vieh- und Landwirtschaft. Aus diesen Ursachen kann sich das Städtewesen in Serbien nicht entfalten und aus diesen Ursachen zehrt sich der Kleinbauer — nur solche gibt es im Lande — langsam, aber sicher auf. Die wachsende Verelendung der serbischen Bauernschaft läßt sich bereits durch amtliche statistische Daten nachweisen und tritt in der versiegenden Steuerkraft des Königreiches ersichtlich zutage. Zu den schweren handelspolitischen Verfehlungen gesellt sich noch das natio-

MÖBEL

Beste und billigste Einkaufsquelle
bei äußerst solider Bedienung
in der LUGOSER MÖBELHALLE des

LÖWILIPÖT

nale Uebel, daß der serbische Bauer weniger leistungsfähig ist als alle seine Nachbarn. Er ist bequem und hängt außerdem halsstarrig an den alten Methoden des Körneranbaues. So kommt es, daß zum Beispiel Belgrad von Kroatien und Ungarn aus durch die dort seit zweihundert Jahren angesiedelten fleißigen deutschen Landwirte und Feldgärtner mit frischem Gemüse versorgt wird, obwohl es in der Belgrader Bannmeile große Flächen fruchtbarster Acker gibt, die brach liegen. In ganz Serbien dominiert noch der uralte hölzerne Pflug und die sogenannte wilde Feldgraswirtschaft. Der Annahme moderner Methoden im Ackerbau widerseht sich der größte Teil der Bevölkerung Serbiens. Ein solcher Staat sollte keine hochliegenden Bestrebungen haben. Durch die Autonomie Bosniens und der Herzegovina will Serbien den eigenen wirtschaftlichen Zusammenbruch auf Kosten des aufblühenden Bosniens verhindern. Deshalb allein, und nicht um eine Adria- bahn zu bauen, wünscht man in Belgrad in den Besitz jenes südbosnischen Grenzgebietes zu kommen, die heute durch die Festungen Bilek, Trebinje und das dahinter liegende Mostar, sowie durch eine Reihe mit diesen festen Plätzen in Verbindung stehender Sperrforts gesichert ist.

Man erkennt daraus leicht, daß die in der serbischen Denkschrift erhobenen Forderungen nach Autonomie Bosniens und Abtretung eines Landstreifens in Südbosnien an Serbien phantastisch-chauvinistische Dinge sind, die Oesterreich-Ungarn nur nach einem unglücklichen Kriege bewilligen könnte. Die Erfüllung solcher Forderungen wäre gleichbedeutend mit dem Verzicht auf die Machtstellung Oesterreich-Ungarns an der Adria und auf dem Balkan. Darum entsteht für die Monarchie die Pflicht, die serbischen Rüstungen ernst zu nehmen und sobald als möglich auf deren Einstellung zu dringen.

Tagtäglich kostet schon jetzt der politische Fieberwahn Serbiens die Steuerzahler in Oesterreich-Ungarn Hunderttausende von Kronen. Bald wird die Summe von 200 Millionen Kronen erreicht sein, die die Monarchie für erhöhten Grenzschutz gegen Serbien ausgegeben hat. Der Zeitpunkt kann deshalb nicht mehr ferne sein, wo an Serbien seitens Oesterreich-Ungarns die schicksalsschwere Frage gestellt werden wird, ob es sich in einem friedlichen Staat mit europäischer Kulturwünsche zurückverwandeln will oder ob man es in Belgrad wirklich darauf abgesehen habe, die unaufhaltbare ökonomische Katastrophe, sowie den dadurch bedingten Zusammenbruch der gesamten staatlichen Organisationen in einem Blutbad sich vollziehen zu lassen. Die Stimme der Vernunft und politischen Einsicht hat nie in Serbien viel gegolten. Als vor wenigen Tagen in dem bulgarischen So-branje ein Abgeordneter sich mit einem hervorragender bulgarischen Minister über die Absichten Serbiens unterhielt,

warf der Deputierte die Frage auf: „Wird Serbien wirklich Oesterreich-Ungarn zum Kriege herausfordern, trotzdem es heute in jeder Hinsicht noch schwächer ist als bei Slivniza, wo wir Bulgaren seine Armee in acht Tagen niederwarfen?“ „Das kann niemand voraussagen“, antwortete der bulgarische Staatsmann. „Aber eher ja als nein! denn im modernen Serbien gilt in der Politik längst der Grundsatz: Man macht dort immer das — Unvernünftigste“.

Tagesneuigkeiten.

Personalmeldung. Obergespan Karl Fialka begab sich am 15. d. M. in amtlichen Angelegenheiten nach Budapest, wo er sich mehrere Tage aufhalten wird.

Adelsverleihung. Sr. Majestät hat dem Oberlieutenant des Becser 19. Honvedregimentes Alexander Jäger und seinen gesetzlichen Erben den ungarischen Adel mit dem Vornamen „Dettai“ verliehen. Die Auszeichnung wurde in hiesigen Kreisen, wo sich Oberlieutenant Jäger während seines Hierseins allgemeiner Sympathie erwarb, mit Freude begrüßt.

Aus militärischen Kreisen. Der hiesige Honvedkommandant Oberst Sorfich hat sich gestern behufs Truppeninspektion nach Orsova begeben. — Die Artillerie ist vom Scheibenschießen zurückgekehrt. — Oberlieutenant Unsöld hat an Stelle des Oberst Bukadinovich das hiesige Kommando übernommen.

Ernennungen. Der Unterrichtsminister ernannte die dipl. Lehrerin Anna Weiß zur ordentlichen Lehrerin an die Staatsschule in Keficza. — Die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen hat den Keficzaer Gemeindefarmer, Hon. Bezirksarzt Herrn Dr. Janaz Frankl zum Bahnarzt ernannt.

Belohnung. Der königl. ung. Ackerbauminister verlieh der Aufseherin des städtischen Heugartens Witwe Elisabeth Jenes eine Belohnung von 50 Kronen.

Trauungen. Sonntag vormittags führte der Großgrundbesitzer Arthur Szalinßky die Auserwählte seines Herzens, das liebevoll-zehende Fräulein Therese Löbl zum Traualtare. — Am selben Tage fand nachmittags die kirchliche Einsegnung des Ehepaares statt, den Herr Oskar Hahn, Chef der Firma Brüder Hahn, mit Fräulein Vertha Verlfaster, der anmutigen Schwester des Advokaten Dr. Jenö Partos schloß.

Aus dem Schulinspektorat. Der kön. ungarische Unterrichtsminister hat den hiesigen Hilfschulinspektor Arpad Uradí in gleicher Eigenschaft nach Nagybecskerek und den Nagybecskerek königl. Hilfschulinspektor Ludwig Czeglédi zum Lugoszer Schulinspektorat transferiert.

Das Begräbniß Georg Huberl's. Der Nestor der hiesigen Lehrerschaft, der verdienstvolle Pädagoge Georg Huberl, dessen Hinscheiden wir in unserem vorigen Blatte registrierten, wurde am 14. d. M. unter sehr großer Beteiligung zu Grabe getragen. Im Trauerhause, wo sich eine große Anzahl von Trauergästen eingefunden hatte, vollzog Oberkantor Josef Bruder die Trauerzeremonie, während welcher der Chor ergreifende Trauerweisen vortrug. Im Friedhofe hielt der Lehrer Moriz Rosenzweig eine wirksame, tief empfundene Grabrede und widmete dem dahingegangenen Kollegen einen warmen Nachruf. Im Kreise der gewesenen Schüler des wackeren Volksbildners, der mehr als 4 Dezenien an der hiesigen ihr. Volksschule wirkte, ist eine Bewegung im Zuge, zur Verewigung des Namens des Dahingegangenen

einen „Georg Huberl“-Fond zu Gründen, von dessen Zinsen arme Schüler Stipendien erhalten sollen.

Für Doman und Messina. Die von der hiesigen Societät zu Gunsten von Doman und Messina eingeleitete Hilfsaktion fand Sonntag abends durch eine im Hotel „König von Ungarn“ veranstaltete mit Konzert verbundene Tanzunterhaltung ihren Abschluß. Aus diesem Anlaß füllte die Elite unserer Gesellschaft die Tanzräume. Die Tombola bot viel Scherz, das Konzert viel Kunstgenuß und der Tanz der Jugend viel Vergnügen. Doch nicht hievon ist jetzt die Rede, sondern von dem edlen Zwecke, dem die erzielten Summen zugewendet wurden und wir können mit Genugtuung konstatieren, daß unsere Societät mit offener Hand sich an dem edlen Werke beteiligte.

Der Diurnistenball. Der am verflohenen Samstag in den Lokalitäten des Casinos unter dem Protektorate des Vizegespans Aurel Jseleky abgehaltene Diurnistenball war wohl nicht übermäßig besucht, nichtsdestoweniger aber eine sehr gemütliche Tanzunterhaltung und die junge Garde der Diurnisten huldigte mit Eifer und Ausdauer dem Tanzsport bis in die Morgenstunden.

Albert Sturm †. Die ungarische Publizistik hat einen herben Schlag erlitten: Albert Sturm, der Stolz und die Zierde der ungarländischen Journalisten, der Redakteur und Inhaber des „Budapesti Tudósító“ ist am 14. d. M. aus den Reihen der Lebenden geschieden. Sowohl die gesamte hauptstädtische Presse als auch sämtliche Provinzblätter widmen dem Dahingegangenen einen warmen Nachruf. Albert Sturm war nicht nur ein hervorragender, äußerst begabter Journalist, sondern betätigte sich auch auf litterarischem Gebiete und erwarb sich insbesondere durch meisterhafte Uebersetzungen ungarischer Autoren einen auch im Ausland vielgenannten Namen. Als Redakteur des „Budapesti Tudósító“ war er ein steter Begleiter der jeweiligen Ministerpräsidenten und begleitete auch Sr. Majestät stets zu den Manövern. Die Gattin des Oberkantors der hiesigen Kultusgemeinde Frau Louise Bruder betrauert in Albert Sturm ihren Bruder.

Zum Draviczaer Wahlkampf. Vergangenen Donnerstag hielt Dr. Siegesku, der sich in Begleitung des Hofrates Burdía und des Abgeordneten Dr. Péscha in den Draviczaer Wahlbezirk begab, in Dravicza im Hotel zur Krone vor einer sehr großen Anzahl von Wählern seine Programmrede. Die rumänischen Agitatoren begannen bereits ihre Wählarbeit und wurde der Hauptmitarbeiter der Lupta, der im Draviczaer Bezirk zu Gunsten des nationallistischen Kandidaten agitierte, wurde über Anordnung der Budapester Staatsanwaltschaft Samstag in Dravicza verhaftet, da er eine wegen Ehrenbeleidigung über ihn verhängte Freiheitsstrafe jetzt antreten sollte.

Ungarisches Theater in Balinez. Die aus 20 Mitgliedern bestehende Truppe des Theaterdirektors Bokor gastiert seit einer Woche in Balinez und wird von der dortigen Intelligenz in solchem Maße unterstützt, daß oft auch Dilettanten Rollen übernehmen. Heute geht das beliebte Lustspiel „Vigécek“ in Szene.

Boliat-Malzbiere wird von ärztlichen Kapazitäten gegen Blutarmlut bestens empfohlen. Erhältlich laut Inserat in den besseren Spezereigeschäften auch in einzelnen Flaschen.

Der Budapest-Orsovaer Gilzug in Gefahr. Die Passagiere des montägigen Abendeilzuges schwebten in großer Gefahr und ist es nur einem glücklichen Zufalle zu danken, daß eine Katastrophe verhindert wurde. Der Budapest-Orsovaer Gilzug verließ Montag nachmittags 2:30 Uhr den Westbahnhof. Zwischen Budapest und Kőbánya brach die Achse der Lokomotive und sprangen die hinteren Räder derselben aus dem Geleise. Da der Zug hier sehr langsam fährt, merkte der Lokomotivführer nichts von der Entgleisung

und fuhr weiter. Knapp vor einem Wechsel sah ein des Weges kommender Eisenbahnangestellter, daß die zwei hinteren Räder der Lokomotive neben dem Geleise fahren und winkte mit seiner Kappe dem Lokomotivführer, der den Zug sofort zum Stehen brachte. Nun erst sah man, welcher Gefahr der Zug entronnen war. So lange derselbe langsam und auf glattem Geleise fuhr, liefen die außer den Schienen befindlichen Räder mit, bei einem Wechsel aber wäre die Lokomotive unbedingt vollständig aus dem Geleise gesprungen und es hätte eine Katastrophe gegeben, wie sie schrecklicher kaum gedacht werden kann. Wenn der Zug noch 10 Schritte fährt kommt der Wechsel und die furchterliche Katastrophe... Das Geleise wurde sofort abgesperrt und ließ man die Waggone abkoppeln und auf ein anderes Geleise schieben. Die Passagiere kamen mit dem bloßen Schreck davon. Der Zug erlitt hiedurch eine anderthalbstündige Verspätung.

Erfroren. Der bei dem Steuerer Grundbesitzer Geza Földes bedienstet gewesene Beres Nikolaus Lakó, ist auf dem Heimwege in berauschtem Zustande erfroren.

Generalversammlung des Meisterschützvereins. Der Meisterschützverein hielt Sonntag den 14. d. M. nachmittags um 3 Uhr im großen Saale des „König von Ungarn“ unter Vorsitz des Präses Viktor Hecker seine diesjährige ord. Generalversammlung. Sekretär Josef Szidon verlas den Jahresbericht und gab seinem Bedauern Ausdruck über die Indolenz, welche die hiesigen Gewerbetreibenden dem Vereine gegenüber bekunden. Von den 500 Gewerbetreibenden gehören nämlich nur 173 dem Vereine an. Sekretär Szidon verlas ferner die Antworten der Minister Andrássy, Kossuth und Apponyi auf die Begrüßungsgramme, welche der Verein anlässlich der Einweihung des Goldbuches an die Minister absandte. Es folgten hierauf die Neuwahlen der Funktionäre, worauf Präses Viktor Hecker die Versammlung für geschlossen erklärte.

Der Mann mit fünfzig Weiber. Aus Newyork wird berichtet, daß der Heiratschwindler Harry Baumann, welcher in Europa und Amerika nicht weniger als fünfzig Weiber geheiratet und um ihr Vermögen betrogen hat, von Chicagoer Gerichtshof zu fünf Jahre Kerker verurteilt wurde.

Die Landes-Kinderschutliga. Aus dem Erträgnis des vorjährigen Kindertages hat die Landes-Kinderschutliga mehrere humanitäre Einrichtungen ins Leben gerufen und 14.226 arme, verlassene Kinder der Not entrißen außerdem tausende von notleidenden Familien und viele wohlthätige Vereine unterstützt. Im Jahre 1909 wird der Kindertag am 2. und 3. April abgehalten.

Heizerprüfung. Die Prüfung für Dampfmaschinenwärter und Dampfkesselheizer findet am 28. Februar 1909 vormittags 8 Uhr vor der hierzu bestimmten Prüfungskommission in der Maschinenwerkstätte der kön. ung. Staatseisenbahn Temesvár-Josefstadt statt. Die Gefuche sind beim k. ung. Gewerbe-Inspektor Temesvár-Josefstadt, Rüttelplatz Nr. 2, einzureichen.

Dravicza - Jsidovin. Wie wir bereits seinerzeit angekündigt haben, fand Anfang der vergangenen Woche die technisch-polizeiliche Begehung der Teilstrecke Dravicza-Jsidovin der Bizinalbahn Dravicza-Resicza statt, welcher unmittelbar die Eröffnung des Lastenverkehrs folgte. Nachdem jedoch in der Station Jsidovin die nötige Schienenverbindung bis zu diesem Zeitraum nicht fertiggestellt werden konnte, mußte die Eröffnung des Personenverkehrs bis 20. d. M. verschoben werden.

Einen schrecklichen Tod erlitt dieser Tage der in der Ersten Budapester Dampfmühlengesellschaft der Arbeiter Ludwig Borbas. Er arbeitete die Nacht hindurch und legte sich gegen 6 Uhr früh in ein leeres Mehlfervoir schlafen. Die Arbeiter bemerkten den schlafenden Mann nicht und das Reservoir wurde mit

Mehl gefüllt. Erst gegen Abends stieß man auf Borbas, der schlafend im Mehl erstickte.

Kindesmörderin. Freitag lief bei der hiesigen Staatsanwaltschaft aus Zebelnicza die Meldung ein, daß am 10. d. die dortige Bauernmagd Hlena Gimigyan ihr uneheliches zwei Wochen altes Kind mit einer Rebschnur erdroffelte, hierauf den Leichnam zerstückelte und die einzelnen Teile in den Garten ihres Vaters verscharrt habe. Die Gendarmerie verhaftete die Kindermörderin und lieferte sie der Staatsanwaltschaft ein.

== Schwäche ==

ob körperlich, oder nach Krankheit wird rasch behoben und die baldige Rückkehr zur Gesundheit und Kraft ist gesichert durch „Scotts“ Emulsion.



Echt nur mit dieser Marke - dem Fischer - als Garantiezeichen des Scott'schen Verfahrens!

Für empfindliche

Gaumen und Magen, welche den Lebertran nicht vertragen, ist „Scotts“ Emulsion das idealste Mittel. Sie hat zudem den Vorzug, daß sie dreimal nahrhafter ist als der gewöhnliche Lebertran.

Preis der Originalflasche 2.50 K In allen Apotheken käuflich.

Ein Opfer des Aberglaubens. In der Krasso-Szöreny Gemeinde Forazest litt das Kind der Bäuerin Frau Pavel Matójan Fieber. Statt eines Arztes zog die Mutter eine im Rufe einer Wahrsagerin stehende Zigeunerin zu Rate, die ihr die Weisung gab, den Körper des Kindes mit Del einzustreichen und das Kind in einem Trog eine halbe Stunde lang in den Backofen zu stecken. Die abergläubige Frau tat, wie ihr geheißen. Das Kind schrie im Backofen entsetzlich, doch sie nahm es erst nach einer halben Stunde heraus. Es war buchstäblich gebraten. Die im Aberglauben zur Mörderin gewordene Mutter wurde verhaftet.

Theater und Kunst.

Samstag fand eine Reprise der beliebten Operette „Varázskeringő“ statt. Von den weiblichen Darstellern war es wieder Fräulein Peterdi, die in der Rolle der Franzi excellierte, während Herr Barna als Niki und Herr Remete wieder Vortreffliches leistete.

Sonntag fand die erste Aufführung der Operetten-Operette „Bákirálynő“ statt. Das Libretto lehnt sich an das Märchen vom Aschenbrödel und die Musik ist mehr Kompilation als originale Komposition. Dennoch wurde die Operette beifällig aufgenommen, da der Liebling des Publikums, das amnuttige Fräulein Peterdi durch Tanz, Spiel und Gesang wieder einen angenehmen Abend bereicherte und uns die Schmalheit des Librettos und die Seichtheit der Komposition vergessen machte.

Von der Aufführung der Offenbach'schen Operette „Trapezunti hercegnő“ können wir sehr wenig Lobenswertes registrieren und die Direktion täte besser, wenn sie das Publikum von solch lärmenden Zirkuskomödien verschonen möchte.

Felix Saltens 3 Einakter „Tulsó partól“, gingen Dienstag bei gut besuchten Hause in Szene und erzielten Beifall. Fräulein Halasi war brav, wie immer.

LUGOSER PLATZPREISE.

von 18. Feber 1909.

Weizen von Kronen	22.40	bis Kronen	23.60
Korn	16.40	„	17.-
Gerste	13.60	„	14.-
Hafer	13.40	„	14.-
Neu-Mais	12.40	„	13.-

Ärztlich empfohlen

Vielfach prämiert.

Soliat-Malzbier

Spezialität der Sagenmacherischen Brauerei A.-G.

Einzelne Flaschen stets in frischer Füllung zu haben bei:

D.-Lugos:

Georg Rajkovits
Rudolf Mold
M. F. Karl's Depot.

R.-Lugos:

Alfred Fischl
I. G. Joanovits.

Bestellungen werden aufgenommen:

Lőrincz, Trafik ev. ref. Gebäude | Rosenzweig, Schuhlager.

ferner

Hauptdepot M. Schatteles, Lugos.

Telefon Nr. 16.

Lugosi Kerületi Munkásbiztosító-Pénztár. 319-1909. sz.

Pályázati hirdetmény.

A Lugosi Kerületi Munkásbiztosító-Pénztár igazgatóságának 1909. évi február hó 9-én hozott határozata folytán a megüresedett, évi 1400-1400 kor. kezdőfizetéssel és 200-200 kor. lakbérjavadalmazással egybekötött pénztárosi és pénztárelőnöri állásokra ezennel pályázatot hirdet.

Ezen állásokra pályázhat minden fedhetlen előéletű, nagykoru, magyar honosági állampolgár. Aki valamely hazai Munkásbiztosító-pénztárnál van, vagy volt mint tisztviselő alkalmazva, előnyben részesül.

Felhívtnak a pályázni óhajtok, hogy sajátkezűleg irt és kellően felszerelt kérvényeket, melyhez iskolai és eddigi működésükről szóló bizonyítványaik is csatolandók, folyó évi március hó 8-ig a pénztárnál adják be, mert a később beérkezett kérvények figyelembe nem vétetnek.

Az állások folyó évi március hó 16-án elfoglalandók.

A megválasztott tisztviselők a pénztárosi, illetve alellenőri teendőkön kívül, a pénztár vezetősége által hozzájuk beosztott ügyeket is elintézni kötelesek.

A megválasztott tisztviselők véglegesítése az Országos Munkásbetegségélyező-és Balesetbiztosító-Pénztár hozzájárulásával és a m. kir. Allami Munkásbiztosítási Hivatal jóváhagyásával történik.

Lugos, 1909. évi február hó 11-én.

Passics Dezső s. k.
ügyv. titkár h.

Husvét Emil s. k.
ig. elnök.

Erfolgreich

inferiert man unstreitig nur in dem zweimal wöchentlich erscheinendem politischen Blatte

„Südungarn“

da dasselbe im ganzen Komitate verbreitet ist.

Husvéth & Hoffer
Buch- u. Kunstdruckerei
D.-LUGOS, Bonnazgasse Nr. 18.

<p>Telefon Nr. 161 — Druckerei der Zeitungen: S ü d u n g a r n Karánsebeser Zeitung Plugarul Român Baba Satului — Provinzaufträge prompt</p>	<p>Berfertigung der elegantesten Druck- sorten, wie Zeitungen, Werke, Kataloge, Preis- listen, Rechnungen, Plakate, Briefpapiere, Einladungen etc. etc.</p> 	<p>Telefon Nr. 161 — Modernes Schriftenmaterial Neueste .. Maschinen .. Nur tüchtige Arbeitskräfte . Großes Papier-, Luxuskarten- u. Couvert-Lager</p>
---	---	---

ÜBERALL ZU HABEN



FOURNISSEURS DE LA COUR IMPÉRIALE ET ROYALE
1884
COGNAC
CZUBA-DUROZIER & C^{IE}

DISTILLERIE FRANÇAISE BUDAFOK.
GENERALVERTRETUNG: RUDA & BLOCHMANN, BUDAPEST.

Gondoljunk a szegény tüdővész betegekre.

Halálesetek alkalmával emlékezzünk meg koszoru megváltás czimén a Délvidéki Tüdővészellenes Szövetség nemes intézményéről. Szives adományokat lapunk szerkesztősége nyilvánosan nyugtáz. Pénzküldemények kéretnek Temesvárra Lendvai Sándor pénztáros czimén.
Telefonszám: 377.



Veredelte Reben

liefert garantiert sortenrein in reichster Auswahl die schon seit Jahren als erste u. solideste Firma bekannte:
Kokeltaler Erste Rebenvzredlungsanlage
Eigentümer: FR. CASPARI,
Mediach, Nr. 59 (Siebenbürgen),
Bitte illustrierte Preisliste zu verlangen!
Die Preisliste enthält Anerkennungsschreiben aus allen Teilen des Landes und kann daher jeder Weingartenbesitzer schon vor Aufgabe seiner Bestellung durch mündliche oder schriftliche Anfrage bei bekannter Persönlichkeit sich von der unbedingten Verlässlichkeit obiger Firma die Gewißheit verschaffen.

Für Klavierspieler!

Ein jedes Klavier stimmt rein und tadellos zu 5 Kr. per Klavier.
Hugo Ringel
Fasetergasse, Feuerwehrkaserne.

Von Bürgermeisterante der Stadt Lugos.
3. 1550/1909.

Kundmachung.

Nachdem das Mandat der auf Grund des §§ 167 und 172 des G.-N. XVII. vom Jahre 1884 an der Seite der erstinstanzlichen Gewerbebehörde für das Jahr 1908 gewählten Gewerbebehördlichen-Vertrauensmänner mit Ende des Jahres 1908 erlischt, müssen solche für das Jahr 1909 neugewählt werden.

Es werden demnach sämtliche in Lugos wohnenden Gewerbe- und Handeltreibende hiemit in Kenntnis gesetzt, daß auf Grund der Ministeriellen Verordnung Zahl 44644/84 zu Gewerbebehördlichen Vertrauten nur diejenigen Gewerbe- und Handeltreibenden gewählt werden können, welche in abgelaufenen Jahre 1908 an Erwerbsteuer III. Klasse 20 Kronen und auch darüber entrichtet haben, oder im Sinne des G.-N. 44 vom Jahre 1891 Steuerfreiheit genießen.

Auf Grund dessen wurden aus den Steueroperaten die Namen-Verzeichnisse sämtlichen Gewerbe- und Handeltreibenden gefertigt und zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt, und nachdem dagegen keine Bemerkungen gemacht wurden, sind dieselben im Bezug sowohl auf das aktive sowie passive Wahlrecht als entgeltlich festgestellt zu betrachten, und wird infolgedessen für die Wahl der Gewerbebehördlichen-Vertrauensmänner der Termin auf den 22. Februar 1909 nachmittags 4 Uhr in Sitzungssaale der Stadt Lugos hiemit anberaumt.

Gewählt werden 20 (Zwanzig) ordentlichen und 10 Ersatzmitglieder.

Es werden demnach sämtliche in Lugos wohnenden Gewerbe- und Handeltreibenden hiemit aufgefordert am obbenannten Tage und Orte vollzählig zu erscheinen um an den Wahlakte teil zu nehmen.

Lugos, den 8. Feber 1909.

Maršovszky, Bürgermeister.

Lugos rend. tan. város polgármesterétől.
559—1909. szám.

Meghívó.

Ezennel a román-lugosi urbéresék f. évi február hó 21-én, d. e. 11 órára, a városháza nagytermében tartandó

RENKIVÜLI KÖZGYÜLÉSRE

tisztelettel meghívom.

Tárgy: Tárgyalása és határozat hozatal dr. Dobrin György és társainak kérvénye ügyében a román-lugosi urbéreseket érdeklő urbéri per megindítása iránt.

Lugos, 1909. február hó 6-án.

2—3

Maršovszky, polgármester.



Hausverkauf.

Das in D.-Lugos an der Ecke der Nizky- und Veteranigasse unter Nr. 1—165 befindliche Haus ist aus freier Hand zu verkaufen. Reflektanten mögen sich um nähere Auskunft an die Eigentümerin wenden.



!! RAUCHER !!

versucht

Roselle
das einzig existierende, süß-
schmeckende

Zigaretten-Papier.

Behebt durch angenehmen süßen Geschmack das beissende Nikotin des Tabaks.

Vertreter sucht

erstangige seit vielen Jahren bestehendes Kinder- und Lebensversicherungsinstitut. Bei geringer Mühe 200—300 Kronen Verdienst erreichbar. In der Versicherungsbranche nicht Versierte erhalten Anleitung.

Auch Damen sehr zu empfehlende Beschäftigung.

Briefliche Anträge mit Angabe der bisherigen Beschäftigung und unter Chiffre „Vertreter 1190“ an die Annonzenagentur **Blochner**, Budapest, Süß-utca Nr. 6 einzufenden.